



"AUSLAENDER IN DER GEMEINDE"

PRESSEGESPRAECH vom 4. Mai 1979

Sperrfrist 4. Mai 1979
12.00 Uhr

KURZREFERAT

von

Herrn Bernard DE TORRENTE,
Präsident der ad hoc-Arbeitsgruppe "Förderung
der gesellschaftlichen Eingliederung der Aus-
länder in den Städten und Gemeinden" und Vor-
standsmitglied des Schweizerischen Verbandes
der Bürgergemeinden

* * *

Eingliederungsfördernde Aktivitäten können und müssen sich in erster Linie da abspielen, wo Schweizer und Ausländer im Alltag zusammenleben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen, d.h. in den Gemeinden. Der Schweizerische Verband der Bürgergemeinden ist sich dieser Tatsache bewusst. Er steht denn auch vorbehaltlos zum Projekt "AUSLAENDER IN DER GEMEINDE" und möchte hiermit der EKA und ihrem Sekretariat für die Initiative zu dieser Vorlage den besten Dank aussprechen.

Der Vorlage "AUSLAENDER IN DER GEMEINDE" liegt eine doppelte Zielsetzung zugrunde:

- Zum einen geht es darum, die Gemeinden von der Notwendigkeit der Einsetzung eines Verantwortlichen für Ausländerfragen zu überzeugen.

- Zum andern soll dem Verantwortlichen für Ausländerfragen ein praxisorientiertes, möglichst umfassendes, handliches, gutübersichtliches und den zeitlich bzw. örtlich bedingten Gegebenheiten anpassungsfähiges Arbeitsinstrument zur Verfügung gestellt werden.

Wir hoffen, dass unser Handbuch auch den zahlreichen Gemeinden einen wertvollen Dienst erweisen wird, die bereits erhebliche Eingliederungsbestrebungen unternommen haben.

Beim Handbuch handelt es sich um eine Ringmappe mit auswechselbaren Blättern. Das erste Kapitel befasst sich mit der Verantwortung der Gemeinde. Aufgezeigt werden darin die wichtigsten Problembereiche, mit der Empfehlung, es sei in allen Gemeinden ein Verantwortlicher für Ausländerfragen zu bestimmen. In grösseren Gemeinden sind je nach den Verhältnissen weitergehende Massnahmen angezeigt (z.B. Einsetzung eines Beauftragten für Ausländerfragen ausserhalb der Exekutive). Das Kapitel enthält eine konkrete Umschreibung unserer Vorstellungen zu den Aufgaben des Verantwortlichen für Ausländerfragen und Anregungen zum Aufbau einer zweckmässigen Organisation. Diese muss selbstverständlich jeweils den örtlichen Gegebenheiten (z.B. Grösse der Gemeinde) angepasst werden. Von Bedeutung ist eine enge Zusammenarbeit des Verantwortlichen mit allen Einzelpersonen und Stellen, die im Bereich der Ausländerbetreuung und -beratung tätig sind, insbesondere mit den Arbeitsgemeinschaften für Ausländerfragen.

Das Handbuch umfasst ferner

- ein Stichwortlexikon
- eine Sammlung ausländerrechtlicher Erlasse
- Kurzfassungen zu den wichtigsten Berichten der EKA, welche eine Vielzahl von praktischen Anregungen für die Eingliederungsarbeit beinhalten

- ein Adressenverzeichnis
sowie ein Kapitel "Eigene Dokumente"

Es ist angezeigt, die Kapitel "Gesetzgebung" und "Adressen" von Fall zu Fall durch die entsprechenden kantonalen (und gegebenenfalls auch kommunalen) Gesetzeserlasse sowie durch ein Adressenverzeichnis der kantonalen und kommunalen Sozialdienste zu ergänzen.

Der Verantwortliche für Ausländerfragen wird somit über ein praktisches und ausführliches Arbeitsinstrument verfügen, das wertvolle Informationen über seine Aufgabe und über Alltagsfragen sowie über die für einzelne Sachbereiche zuständigen Auskunftstellen enthält.

Dieses Nachschlagewerk ist auch für alle Amtsstellen und Personen gedacht, die sich bereits mit Ausländerfragen befassen, wie z.B. Arbeitsgemeinschaften für Ausländerfragen, Sozialarbeiter, Spitaldirektionen, Schulleiter bzw. Schuldirektionen.

Das Handbuch erscheint in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Es wird den Interessenten zum Gestehungspreis bzw. zu den Druckkosten von Fr. 15.- abgegeben.

Zur Unterstützung der Vorlage bzw. Verbreitung des Handbuches richtete Herr Bundesrat Dr. K. Furgler, Vorsteher des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements, am 22. November 1978 ein Empfehlungsschreiben an die zuständigen kantonalen Departemente. Hinter unserem gemeinsam mit den Dachverbänden der Städte, Gemeinden und Bürgergemeinden erarbeiteten Projekt stehen des Weiteren auch die Arbeitsgemeinschaften für Ausländerfragen, die Schweizerische Konferenz für öffentliche Fürsorge, das Amt für Wissenschaft und Forschung, die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Wir rechnen ferner mit der Unterstützung aller kantonalen Regierungen. Einige von ihnen

haben sich bereits in zustimmendem Sinne vernehmen lassen.

Wir sind uns bewusst, dass das vorliegende Nachschlagewerk bei weitem nicht einwandfrei und vollständig ist. Gerne nehmen wir kritische Bemerkungen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge entgegen. Wir werden diese bei einer Neuauflage nach Möglichkeit berücksichtigen. Es ist vorgesehen, das Handbuch durch periodische Nachlieferungen zu ergänzen und den jeweiligen Verhältnissen anzupassen (z.B. bei Aenderung der Gesetzgebung oder bei Eintreten anderer Umstände). Auch diese Gelegenheiten werden wir selbstverständlich zur Verbesserung einzelner Textteile wahrnehmen. Wir beabsichtigen schliesslich, durch periodische Erfahrungsberichte das vorhandene Interesse wachzuhalten.

Unser besonderer Dank gebührt Herrn Ryter für die hervorragende Leitung des Redaktionsausschusses.

Für den Erfolg unserer Aktion können Presse, Radio und Fernsehen einen entscheidenden Beitrag leisten. Im voraus danken wir ihnen für die wohlwollende Berücksichtigung unseres Anliegens und für ihre Mithilfe bei der Verbreitung des Handbuches.

* * *